



Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege (career@care)



02/2022 – 11/2023



BIBB

Melanie Scheele
melanie.scheele@bibb.de

Auftrag

**Institut für Angewandte
Wirtschaftsforschung Tübingen
(IAW)**

Dr. Jochen Späth
jochen.spaeth@iaw.edu

Hochschule Esslingen
Prof. Dr. habil. Karin Reiber
karin.reiber@hs-esslingen.de

Hintergrund

- ▶ Die Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege weist Entwicklungspotenziale hinsichtlich der Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit an das Bildungssystem auf.
- ▶ Sie ist durch wichtige Innovationen gekennzeichnet, u.a.
 - die Einführung eines primärqualifizierenden Pflegestudiums,
 - die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung sowie
 - die Durchführung von Modellvorhaben zur Übertragung heilkundlicher Tätigkeiten an entsprechend qualifizierte Pflegekräfte.
- ▶ Das Forschungsprojekt ist angelehnt an das Handlungsfeld 3 der AG 1 der Konzierten Aktion Pflege.

Zielstellung

- ▶ Erforschung des Bildungssystems in der Pflege hinsichtlich seiner Durchlässigkeit, unterschieden nach theoretisch möglichen und tatsächlich erfolgten Übergängen zwischen relevanten Bildungspfaden.
- ▶ Aufzeigen möglicher Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarfe im Bezug auf die Durchlässigkeit des Aus-, Fort- und Weiterbildungssystems in der Pflege.



Methodisches Vorgehen

- ▶ Dokumentenanalyse (u.a. Curricula),
- ▶ leitfadengestützte Interviews mit Expert/-innen,
- ▶ Fokusgruppen mit Auszubildenden, Studierenden und Personen in Weiterbildung und
- ▶ narrative Interviews mit Pflegenden.

Zentrale Ergebnisse

- ▶ Es gibt derzeit keine verlässliche Möglichkeit, Übergänge zwischen Bildungsoptionen in der Pflege anhand vorhandener quantitativer Daten zu identifizieren.
- ▶ Der Kenntnisstand zur Durchlässigkeit des Pflegebildungssystems ist ausbaufähig. Vorhandene Studien sind meist qualitativ angelegt und betrachten oft nur die Situation vor Einführung des Pflegeberufgesetzes (PflBG).
- ▶ Auf dem Papier ist die Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Bildungsgängen und -ebenen meist gegeben, bildet sich aber in der Realität nur unzureichend ab.
- ▶ Assistenzbildungen, Weiterbildungen und Studium sind bundesweit uneinheitlich geregelt, das vielfältige Angebot ist intransparent.
- ▶ Die Pflegeassistentenausbildung ist in der Praxis nur wenig anschlussfähig an die Pflegeausbildung, unter anderem weil sie meist nicht generalistisch ausgerichtet ist.
- ▶ Es mangelt oft an einer systematischen Personalentwicklung mit Karriere- und Laufbahnberatung in den Einrichtungen.
- ▶ Das primärqualifizierende Pflegestudium ist derzeit noch wenig attraktiv gegenüber der beruflichen Pflegeausbildung, unter anderem weil bislang nur selten adäquate Stellenprofile für akademisch qualifizierte Pflegefachpersonen erarbeitet und organisational implementiert wurden.



Handlungsempfehlungen

- ▶ Vereinheitlichen:
 - Pflegeassistentenausbildungen bundesweit hinsichtlich Dauer, Curriculum, generalistischer Ausrichtung und Vergütung vereinheitlichen.
 - Föderale Weiterbildungsordnungen hinsichtlich der Kompetenzziele und curricularer Schwerpunktsetzungen sowie des Stundenumfangs vereinheitlichen.
 - Primärqualifizierende Pflegestudiengänge und deren Zugangsvoraussetzungen harmonisieren bzw. Unterschiede begründet und transparent gestalten.
- ▶ Transparenz schaffen, Planung ermöglichen:
 - Transparenz über Karriereoptionen bzw. mögliche erweiterte oder veränderte Tätigkeitsbereiche durch Weiterbildungen und Studium herstellen.
 - Personalentwicklung mit Laufbahnberatung in den Einrichtungen etablieren.
- ▶ Anschlussfähigkeit herstellen:
 - Assistentenausbildungen sowohl inhaltlich als auch strukturell an die Pflegeausbildung anpassen.
- ▶ Akademisierung auch in der Praxis implementieren:
 - Adäquate Tätigkeitsprofile für Pflegenden mit Hochschulabschluss erstellen und von den etablierten Tätigkeitsprofilen für die berufliche Pflegeausbildung nachvollziehbar und begründet abgrenzen.
- ▶ Berufliche Bildung attraktiver gestalten:
 - Pflegefachpersonen bei Planung und Realisierung beruflicher Laufbahnen unterstützen.
 - Fachliche und funktionsbezogene Tätigkeitsbereiche für Pflegefachpersonen mit Weiterbildung sicherstellen.
 - Monetäre Bildungsrenditen für Fach- und Funktionskarrieren sicherstellen.
- ▶ Fortschritte überprüfen:
 - Eine aktuelle und idealerweise regelmäßig aktualisierte Datenbasis zu Bildungsübergängen und ihren Determinanten schaffen („Monitoring“).
 - Kennzahlen für Durchlässigkeit bestimmen und regelmäßig ermitteln.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter:

www.bibb.de/Pflege-Durchlaessigkeit